

Johann Wilhelm von Archenholz.

1. Der gefangene Husar.

Ein preußischer Husar wurde 1758 von den Franzosen gefangen und ins Hauptquartier gebracht. Clermont selbst wollte ihn sprechen; denn die Gefangennehmung eines preußischen Husaren war hier ein seltner Vorfall. Der Gefangene gehörte zu dem schwarzen Regiment. Ein jeder Reiter desselben, in Kleidungsstücke von schwarzer Farbe geküßt, trug überdies einen Totenkopf an der Stirn; und schon der bloße Anblick eines solchen Todespredigers mit einem scharfen Säbel in der Faust flößte Schrecken ein; auch waren die schwarzen Husaren den tapfersten Regimentern des französischen Heeres furchtbar. Die Unterredung des französischen Feldherrn mit dem gefangenen Husaren geschah durch Dolmetscher. Auf die Frage, wo Ferdinand sich gelagert hätte, war die Antwort: „Da, wo ihr ihn nicht angreifen werdet.“ Man fragte ihn, wie stark die Mannschaft seines Königs sei; er antwortete, sie möchten sie auffuchen und zählen, wenn sie Mut genug dazu hätten. Clermont fühlte sich durch solche Kühnheit nicht beleidigt. Sie gefiel ihm vielmehr und veranlaßte ihn, den Husaren zu fragen, ob sein König viel solcher Soldaten habe, wie er. Der Mann mit dem Totenkopf antwortete: „Ich gehöre zu den schlechtesten, sonst wäre ich jetzt nicht euer Gefangener.“ Eine solche Sinnesart außerhalb Frankreich zu finden, war den Franzosen ein Rätsel. Man entließ den Husaren, und Clermont schenkte ihm einen Louisdor. Der Preuße nahm ihn an, allein obgleich ausgeplündert und ohne einen Heller im Besitz, gab er im Angesicht des Feldherrn das Goldstück einem französischen Soldaten, mit der Erklärung,